

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementspreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangierlohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Trostmann, Gute Heiler, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Eggemeier in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Insertats  
Die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.  
amtliche Inserate 20 Pf. die Geopul. Zeile  
Werkstätten pro Zeile 30 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 84.

Freitag, den 17. Juli 1896.

9. Jahrgang.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion  
sehr willkommen.

Wie wir hören, wird Sonntag den 2. August noch ein  
weiter Extrazug mit 7 Tagen Gültigkeit nach Dresden ver-  
kehren. Es ist damit Vergnügungs- und Ferienreisenden noch  
mal Gelegenheit geboten, diesmal sogar auf 7 Tage, die  
Schönheiten unserer Residenz und der sächsischen Schweiz  
bewundern zu können, bei billigen Fahrpreisen nach Dresden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kauf-  
manns Ernst Müller in Aue, vorher in Eibenstock wohnhaft  
gewesen, wird zur Beschlußfassung über die freihändige Ver-  
äußerung des dem Gemeindefiskus gehörigen Antheils an  
dem Grundstücke Pol. 640 des Grundbuchs für Eibenstock  
Gläubigerversammlung auf den 22. Juli 1896, Vormittags  
10 Uhr vor dem Kgl. Amtsgericht Schneeberg anberaumt.  
Nr. 8 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes  
ist erschienen und liegt in hiesiger Rath's-Expedition  
14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Bekanntmachung, Verleihung von Hofrang  
an die Obervermessungsinspektoren betr. — Gesetz, die  
Sicherung der Baugewerben und der Bauhandwerker betr.  
Ausführungsverordnung hierzu. Bekanntmachung, die  
Vorforderung vom 11. Juni 1892 betr. Verordnung, die  
Abgabe statt wirkender Arzneimittel, sowie die Beschaf-  
fung und Verzeichnung der Arzneigläser und Standge-  
fäße in den Apotheken betr. Dekret, Aenderungen des  
Statuts der Leipziger Hypothekbank und der Befugnis  
zur Ausgabe von Inhaberschuldscheinen betr. Verordnung,  
die Herstellung und den Betrieb von Baarenaufzügen,  
die Herstellung und den Betrieb von Wasseraufzügen,  
die Herstellung von Fahrstuhlgeräten betr. Bekanntmachung,  
eine Anleihe der Stadtgemeinde Zittau betr. Verordnung,  
die Errichtung einer Kgl. Kommission für Geschichte betr.  
Bekanntmachung, die Vertretung des Vorsitzenden der  
Landrenten-, Landeskulturrenten und Altersrentenbank-  
Verwaltung betr.

Bergangen Sonntag feierte der Gustav-Adolf-Verein  
in Zelle sein diesjähriges Jahresfest, welches einen allgemein  
befriedigenden Verlauf nahm. Das Fest wurde Nachmittags  
gegen 3 Uhr durch einen Festzug nach der Kirche mit Mu-  
sikbegleitung eingeleitet. An demselben beteiligten sich die  
Herrn Superintendent Lic. Theol. Noth, Schneeberg, Pastor  
Weiger, Zelle, Pastor Bömer, Scheibenberg und Diakonus  
Paris, Schneeberg; ferner die Herren Lehrer mit den Schul-  
kindern der Oberklassen, sowie der Miltärveterin, der Turn-  
verein, die freiwillige Feuerwehr, die Blauschwarzarbeiter, Ver-  
treter des Gemeinderathes, des Kirchenvorstandes und des  
Schulvorstandes, der Gustav-Adolf-Verein und viele  
Gemeindeglieder. Bei dem folgenden Gottesdienste hielt  
Herr Pastor Bömer Scheibenberg die Festpredigt über „Je-  
sus gestern und heute, und derselbe auch in ewigkeit“. Nach  
Schluss des Gottesdienstes fand im Mittergartengarten eine  
Nachbesprechung statt. Nachdem Herr Superintendent Lic.  
Theol. Noth die Versammlung begrüßt hatte, wechselten An-  
sprachen und allgemeine Gespräche mit einander ab. Herr  
Diakonus Paris erstattete den Bericht über die segensreiche  
Thätigkeit des Vereins in den letzten 10 Jahren. Aus dem-  
selben geht hervor, daß der Verein während dieser Zeit ca.  
6000 Mk. gesammelt und zur Verteilung gebracht hat. Eine  
auf Anregung des Herrn Kirchschullehrer Müller veranstaltete  
Sammlung ergab die erfreuliche Summe von ca. 75 Mk.  
Zum Schluss theilte Herr Pastor Weiger, Zelle mit, daß die  
Kollekte im Gottesdienste und in der Nachbesprechung 200  
Mk. ergeben hat, welche der Diasporagemeinde Höglinghamm  
überwiesen wurden.

Heute feierte Herr Locomotivführer Feder in Zelle  
sein 25jähriges Dienstjubiläum wobei ihm viele Freunde  
und Kollegen ehrende und werthvolle Geschenke widme-  
ten. Nachmittags 4 Uhr fanden sich die Gratulanten zu  
einer gemeinschaftlichen Tafel im „Victoria Hotel“ zu  
einer Festtafel zusammen, um dort einige fröhliche Stun-  
den in Gesellschaft des beliebten Jubilars zu verleben.  
Wöge ihm Gott noch viele Jahre lang Glück und Ge-  
sundheit schenken, damit er seiner Familie und seinem  
Dienst noch recht lange erhalten bleibt.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Der Schneider Schult in Zwickau, der auf  
seine Ehefrau einen Mordversuch unternommen und  
dann sich selbst eine Verwundung mittels Revolvers be-  
gebracht hatte, ist im Kreisstrankenstift gestorben.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Aus-  
stellung zu Leipzig 1897. Von nicht geringer Bedeutung  
ist der Entschluß des Kgl. Sächs. Ministeriums des Innern,  
unter Zugiehung von Sachverständigen u. darüber zu  
berathen, wie Kreisgerichte für Industrie- und Gewerbe-

Ausstellungen zu bilden seien, nach welchen Grundzügen sie  
zu verfahren haben und welche Uebelstände hierbei besonders  
zu vermeiden sind. Die guten Folgen dieser Beratungen  
werden nicht ausbleiben. Ist erst die Grundlage gefunden  
zur Beurteilung des wirklichen Wertes der von sächsischen  
Ausstellungen verliehenen Auszeichnungen, so werden diese  
in der allgemeinen Schätzung steigen, die Ausstellungen selbst  
werden auf ein viel höheres Niveau gehoben und die gütigen  
Rückwirkungen auf die sächsische Industrie werden nicht  
ausbleiben. — Von den Gebäuden der Ausstellung geht eine  
weitere Halle der Vollendung entgegen. Es ist die 100 M.  
lange und 25 Meter breite Gartendachhalle, in welcher alle  
diejenigen Gartenbau-Erzeugnisse Aufnahme finden sollen,  
die im Freien dem Einflusse von Wind und Wetter nicht  
ausgesetzt werden dürfen. Wie schon mitgeteilt, werden in  
diesem Gebäude im nächsten Jahre eine Frühjahr-, Sommer-  
und Herbst-Ausstellung stattfinden, dazu kommt vom 6. bis  
25. Juni eine Jagd-Tropfgen-Ausstellung, vom 15. Juli  
bis 11. August eine Handfertigleitschulen-Ausstellung, vom  
15. bis 27. August eine Viehmarkt-Ausstellung und vom  
20. September bis Schluss eine Ausstellung für Amateur-  
Photographen. — Es ist sehr erfreulich, daß auch die preu-  
ßischen Behörden der Ausstellung Förderung angedeihen lassen.  
So wird das Ober-Bergamt Halle a. S. die Ausstellung  
u. a. mit 10 je 5 Meter langen Teilen von Bohrern  
bescheiden. Aus der Sächsisch-Thüring. Braunkohlen-Indu-  
strie-Verein und die Sächsische Pfannenschmelze, also die  
Hütten, welche seit Jahrhunderten auf Salz bauen, werden  
ihre Produkte ausstellen. Dazu kommt eine umfassende Aus-  
stellung des Bergbaues der Kali-Salze aus der Staßfurter  
Gegend. Das Verkaufs-Syndikat der Kali-Werke Leopoldsd-  
ahl wird eine Sammlung der Rohprodukte und Fabrikate  
dieser Industrie einbringen.

Nach den im Gange befindlichen Vorbereitungen zu schließen,  
wird sich das in den Tagen vom 25. bis 27. Juli in hal-  
tenau stattfindende Sammelwesen des Oberer-Turnganges zu  
einer turnerischen Festlichkeit ersten Ranges gestalten. Der  
große Festauszug ist in feierlicher Thätigkeit, um all die  
nothigen Vorbereitungen zur rechten Zeit fertig zu stellen. Mit  
der Errichtung der mächtigen Tribune auf dem Festplatze  
wird nächste Woche begonnen werden. Schon laufen die  
ersten Anmeldungen auswärtiger Vereine ein und dürfte die  
Beteiligung an dem Feste jenseits des Oberer-Saues u.  
der angrenzenden Turngange eine besonders zahlreich werden.

Sonderzüge nach Stuttgart. Wie wir unseren Lesern  
bereits kurz mittheilten, beschließen die beteiligten Staats-  
bahn-Verwaltungen zur Erleichterung des Besuchs des fünf-  
ten deutschen Sängerkongresses in Stuttgart am Donner-  
stag den 30. Juli d. J. Sonderzüge von Leipzig, Dresden  
und Chemnitz abzulassen. Die Abfahrt erfolgt am genann-  
ten Tage von Leipzig (Bay. Hst.) 9 Uhr 55 Min. Nachm.  
und die Ankunft in Stuttgart am 31. Juli 2 Uhr 20 Min.  
Nachm. von Dresden - Alst. aus 6 Uhr 20 Min. Nachm.  
und die Ankunft in Stuttgart 1 Uhr 45 Min. Nachm. am  
31. Juli; von Chemnitz aus 9 Uhr — Min. Nachm. und  
die Ankunft in Stuttgart 1 Uhr 23 Min. Nachm. am 31.  
Juli. Außer Fahrkarten nach Stuttgart und Friedrichshafen  
kommen noch solche nach Friedrichshafen, gültig zurück  
von Lindau und anderen bayerischen Stationen (auch Kufstein  
und Salzburg) zur Veräußerung. Sammlende Fahrkarten  
erhalten eine 3tägige Gültigkeitsdauer. Auf den Stationen  
der böhmisches preussischen Staatsbahnen und zwar in Bautzen,  
Dresden, Bries, Dittelsdorf, Gletwitz, Glogau, Hirschberg,  
Kattowitz, Kiegnitz, Kijna, Kohn, Nels, Oppen, Wöfen,  
Kattowitz und Schneidmühl werden zu dem Sonderzuge billige  
Anschlußfahrkarten nach Dresden ausgegeben. Alles  
Nähere über die Weiterfahrt von Stuttgart nach Friedrichs-  
hafen pp., sowie die speciellen Angaben über die bedeutend  
ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bestimmungen  
sind aus der jetzt erscheinenden Uebersicht über die genannten  
Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren  
sächsischen Staatsbahnhöfen, sowie bei den Ausgabestellen  
für zusammenstellbare Fahrpreishefte in Leipzig (Dresdner  
Bahnhof) und Dresden - Altstadt (Carolastraße 16) un-  
entgeltlich abgegeben wird. Derselben Bestellungen sind zur  
Frankierung 3 Pf. in Marke beizulegen.

Es wird gewiß Vielen von Interesse sein, zu erfahren  
daß nach dem abgelaufenen Fort- und Feldtragegesetz vom  
24. April 1894 Nr. 1 lautet: Über Holz, Moos oder Streu-  
trog einer Art in irgend welchen Abteilungen oder Gehölzen ent-  
wendet, oder einer Holzverwendung an einzelnen Bäumen,  
Strauchern oder Gebüschen sich schuldig macht, oder wer Feld-  
oder Gartenfrüchte oder Obst und andere Bodenerzeugnisse  
oder Düngemittel von Feldern, Wiesen, Kainen, Weiden,  
Blägen, Wegen, Dämmen, Gräben, Böschungen oder Wal-  
dungen, Gehölzen, Gewässern, Gärten, Obst-, Wein- Park-

oder Kirchhofanlagen oder von Orten ähnlicher Art entwen-  
det, erhält bei einem Werthbetrage bis mit 50 Pf. 2 Tage,  
über 50 Pf. bis mit 1 Mk. 4 Tage, über 1 Mk. bis mit  
2 Mk. 6 Tage, über 2 Mk. bis mit 3 Mk. 8 Tage, über  
3 Mk. bis mit 6 Mk. 14 Tage, über 6 Mk. bis 9 Mk. 3  
Wochen Gefängnißstrafe. Der Versuch ist strafbar. Bei einem  
Werthbetrage von mehr als 9 Mk. ist die Entsendung nach  
dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich zu beurtheilen.

Man hat jetzt häufig Gelegenheit, zu beobachten, wie  
Hunde, die vor Handwagen eingespannt sind, vergeblich, wenn  
sie rasten, mit langausgestreckter Zunge nach einem Tropfen  
Wasser lecken oder sobald es ihnen gelingt, in die Nähe der  
Kinnrieme zu gelangen, gierig deren schmutziges Wasser  
schlucken. Wenn man den Hunden im Winter Futterplätze  
bereitet, so sollte man doch auch für die Hieghunde, die treuen  
Befehle der gewerblichen Arbeit sorgen. Auf jedem Hunde-  
fuhrwerk müßte sich ein Gefäß befinden, das den Hunden zur  
Stilung ihres Durstes Wasser vorgesetzt werden kann. Dies  
erfordert einfach das menschliche Mitgefühl, ganz abgesehen  
davon, daß auch die Gefahr des Ausbruches der Tollwuth  
nahe liegt, wenn den unter der Arbeitslast und Hitze leiden-  
den Thieren nicht ihr Recht wird.

Je näher die Ferienszeit herannaht, um so mehr  
nimmt auf den Bahnhöfen die Anlieferung größerer Stücke  
von Reisegepäck zu. Nur wenige Reisende unterziehen die  
Eisenbahnverwaltung durch rechtzeitige Aufgabe des Gepäcks,  
die meisten kommen erst kurz vor der Abfahrt des Zuges  
auf dem betr. Bahnhofe an, und es ist dann schwer, die  
Wünsche jedes einzelnen Passagiers sofort zu befriedigen.  
Namentlich bei den Schnellzügen wird dieser Uebelstand  
schwer empfunden. Auch bei der Reife in die Sommerfrischen,  
bei der häufig nahezu die ganze hässliche Einrichtung mit-  
genommen wird, empfiehlt es sich, die Aufgabe des Gepäcks  
möglichst zeitig zu bewirken.

## 1895. Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Dieses bewährte Sprichwort verdient in allen Lebens-  
lagen, besonders aber bei „Krankheit und Siedthum“  
vollste Beherzigung. So mancher Bergweifeude könnte  
gerettet, und so mancher Leidende geheilt werden, wenn  
er muthig den energischen Versuch zur Besserung seiner  
Lage und zur Bekämpfung seines Leidens machen würde.  
Ein wirklicher „Kettungsanker“ bietet sich „Jedem Leiden-  
den“ in der „Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode“,  
welche bei allen heilbaren Stadien von „Lungen- und  
Nerven- und Rückenmarks-Leiden“ die glänzendsten  
Erfolge aufzuweisen hat. Erst kürzlich veröffentlichten  
wir an dieser Stelle den vollständig beglaubigten Bericht  
des Herrn Robert Herr, Hauptagent für Lebensversiche-  
rung zu Sirethien (Schlesien), welcher durch die „San-  
jana-Heilmethode“ vom Tode durch die Lungen- und  
Nerven- und Rückenmarks-Leiden“ gerettet wurde. Heute sind wir in der Lage, eine  
ebenso erstaunliche Heilung zu veröffentlichen, welche die  
Sanjana-Heilmethode bei einem hochgradigen Rücken-  
marks-Leiden“ verbunden mit „Lähmung der unteren  
Extremitäten“ erzielt hat. Herr Otto Lorenzen, Photo-  
graph zu Radebis, per Husum (Schleswig-Holst.) schreibt:  
An die Direction des Sanjana-Instituts zu London. S.E.

Hochgeehrte Direction! Es ist mir eine freudige Pflicht, Sie zu  
benachrichtigen, daß Ihre Sanjana-Heilmethode bei meinem schweren  
Nerven- und Rückenmarks-Leiden, welches eine Lösung meiner  
Herbergefühle hatte, Gott sei Dank, ausserordentlich  
erzielt hat. Es sind jetzt bereits über 6 Monate vergangen, seitdem ich die mir von  
Ihnen vorgeschriebene Kur beendet habe, und habe ich seit dieser Zeit  
keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Consti-  
tution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihre In-  
stitut wandte, waren alle anderen Curen (innere Medicamente, Streck-  
verband, Electricität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine  
Heilversuche einzig und allein Ihrem bewährten und rationellen  
Heilverfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist  
erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei  
meinem schweren Krankheitsfalle erzielt hat. Ich bin Ihnen daher zu  
aufrichtigem Danke verpflichtet und werde alles aufbieten, Ihre Heil-  
verfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hoch-  
achtung verbleibe ich Ihr dankbarer Otto Lorenzen, Photograph.  
Radebis per Husum (Schleswig-Holstein).

Die „Sanjana-Heilmethode“ bewirkt sich von jubel-  
ndem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven-  
und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses bewährte  
Heilverfahren „franko und kostenlos“ durch den Sekre-  
tär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dige zu  
Leipzig.

## Wetterbericht vom 15. u. 16. Juli, 7 Uhr morgens.

Station- Name	Barometer- stand	Wetter	Temperatur nach Celsius	Wind- richtung
Wetterhäuschen König-Alten- berg	783 mm	Schön	+ 14°	N.O.
Aue-Zelle	780 "	Schön	+ 17°	S.O.

Mittwoch bis jetzt höchste Wärme 50° C. In der Nacht von  
Mittwoch bis Donnerstag 18° C. Heißer Punkt.



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm traf auf seiner Nordlandfahrt am Montag in Dardanelen ein. In der Nähe war gerade ein französischer Vergnügungsdampfer gestrandet. Der Kaiser entlandte das Begleitschiff „Gefion“ an die Unfallstelle und dem Schiffe gelang es, den Vergnügungsdampfer wieder flott zu machen.

\* Von den am Berliner Hofe beglaubigten Botschaftern verweilt der österreichisch-ungarische auf seinen Gütern in Ungarn und der französische in seinem Heimatlande Frankreich. Sir Franc Lascelles (England) wird Anfang August aus England zurückkehren und, wie sein Vorgänger, dann in Potsdam Wohnung nehmen. Graf und Gräfin v. Osten-Sacken (Rußland) werden in den nächsten Tagen Berlin verlassen, um in Vauxthun zunächst der Aufzucht des Hingels der Nibelungen beizuwohnen; von dort geht die Reise nach Moskau. Graf Lanza (Italien) wird seinen Urlaub erst im August antreten; auch der spanische, türkische und amerikanische Botschafter befinden sich noch in Berlin.

\* Die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen betr. wird dem Hamb. Korr. offiziell gemeldet: „Wie verlautet, wird die Aufhebung der Kampfsollverordnung gegen Spanien erfolgen, sobald die spanische Regierung die Verordnung publiziert, die der deutschen Einfuhr nach Spanien und den Kolonien die Behandlung nach dem Mindesttarif zusichert.“

\* Während des Vierteljahres vom 1. April bis 30. Juni 1896 haben 4178 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 400,886 Register-Tonnen den Kaiser-Wilhelm-Kanal benutzt und an Gebühren zusammen 221,856 Mk. entrichtet. Davon entfielen auf den Monat Juni 1894 Schiffe mit 146,393 Tonnen Raumgehalt, die 82,308 Mk. Gebühren zahlten.

\* Die Vorlage über die Zwangsorganisation des Handwerks hat, wie die Post mitteilt, nach dem Austritt des Herrn v. Berlepsch, nach dessen Ideen sie ausgearbeitet wurde, keinerlei Veränderung erfahren. Was über den Inhalt der Vorlage in jüngster Zeit seitens einiger Handwerksmeister bezüglich einzelner Bestimmungen der Vorlage mitgeteilt worden ist, dürfte wohl kaum den Tatsachen entsprechen.

\* In den Blättern laufen allerlei Nachrichten um über die Garnisonen für die aus vierten Bataillonen zu bildenden neuen Regimenter. Die „A. V.“ schreibt darüber: „Da diese Garnisonverteilung zwar in Vorbereitung befindlich ist, aber noch keine Entscheidungen darüber getroffen sind, so scheinen die darüber verbreiteten Nachrichten mehr den Wünschen einzelner Orte dienen zu sollen, als auf Richtigkeit Anspruch zu machen.“

\* Zur lippischen Thronfolgefrage wird in der „Kreuzzeit.“ der Schiedsvertrag veröffentlicht, den der Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, der Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld und der Graf Ferdinand zu Lippe-Weisensfeld geschlossen haben. Danach soll, wie bekannt, zur Entscheidung der Thronfolgefrage ein Schiedsgericht eingesetzt werden, bestehend aus dem König von Sachsen und sechs von diesem zu berufenden Mitgliedern des Reichsgerichts.

\* Die in Deutsch-Ostafrika arbeitenden Gesellschaften haben sich, wie verlautet, zusammengerufen, um mittels einer gemeinsamen Denkschrift an den Reichstag ihren Wünschen Ausdruck zu geben. Die Wünsche richten sich zunächst auf Ausbau der Usambara-Eisenbahn über Kozogwe hinaus an den Abhängen des fruchtbaren Pare-Gebirges vor bis zum Kilimandscharo.

\* Der Reichstagsabgeordnete für Westhaveland, Biele, ist am Sonntag nachmittag in Plauerhof gestorben.

## Oesterreich-Ungarn.

\* Der Herzog von Orleans ist auf Schloss Alciuth, der Sommerresidenz des Erzherzogs Joseph von Oesterreich, eingetroffen. Da sich die Prinzessin Ele-

mentine von Koburg ebenfalls dorthin begeben, so tauchen erneut die Gerüchte von einer Verlobung des Herzogs mit der Erzherzogin Maria Dorothea auf.

## Frankreich.

\* Am 14. d. hat in Frankreich wie alljährlich an diesem Tage die Feier des Nationalfestes zur Erinnerung an die Erklärung der Bastille stattgefunden. Die feierliche Stimmung hat aber eine jähe Unterbrechung erfahren, da bei Gelegenheit der für Nachmittag in üblicher Weise angelegten Truppenschau auf den Präsidenten Faure geschossen wurde. Wenige Minuten vor 3 Uhr, als der Wagen des Präsidenten Faure auf dem Paradeplatz erschien, feuerte ein etwa vierzigjähriger, ziemlich anständig gekleideter Mann, der an einem Baum an der Straße lehnte, zwei Revolvergeschosse auf den Wagen des Präsidenten ab. Der Präsident wurde nicht getroffen. Die Menge stürzte sich sofort auf den Attentäter und würde ihn gefesselt haben, wenn die Polizei sich nicht dazwischen geworfen hätte. Auf dem Kommissariat erklärte der Attentäter, er habe nur blinde Schüsse abgefeuert. Er heißt François und will Schriftsteller sein.

\* Li-Hung-Tschang ist am Montag abend in Paris eingetroffen.

\* Der Schluß der parlamentarischen Session hat dem französischen Kabinett für den Augenblick Luft geschafft, aber er hat auch die Agitation im Lande entseffelt. Der Kampf der Radikalen hat bereits begonnen, das Schlagwort ist schon ausgesprochen worden. Bei einem in Eifreux nahgehaltenen Bankett trat Bourgeois für die Vereinigung der Republikaner zur Herbeiführung von Reformen ein. Andernfalls würde die Rechte fortfahren, die demokratischen Vorlagen zu hinfertreiben.

\* Der Ausschuss der außerparlamentarischen Marinekommission, die die Zustände der Marine-Artillerie untersuchte, nahm einstimmig eine Tagesordnung an des Inhalts, der Ausschuss hat nach zahlreichen Sitzungen, die der Prüfung der neuerdings gegen die Marineartillerie gerichteten Kritiken gewidmet waren, konstatiert, daß diese Kritiken ungerichtet seien, und erkennt die Bemühungen der Direktion der Marineartillerie um die Verbesserung des Materials der Schiffsartillerie an.

\* Nach einer Depesche des Generalgouverneurs Saroze war in der letzten Woche die Lage auf Madagaskar sehr ruhig.

## England.

\* Der erste Lord der Admiralität, Goschen, erklärte, an den Flottenmanövern würden sich 15 Schlachtschiffe, 25 Kreuzer, 21 Kanonenboote, 20 Torpedobootjäger und 24 Torpedoboote, im ganzen 105 Schiffe mit einer Gesamtbesatzung von 20 000 Mann beteiligen.

## Italien.

\* Das neue Kabinett Rubini ist gebildet. Rubini selbst übernimmt das Präsidium und das Innere, General Pelloux ist Kriegsminister geworden. Visconti-Venosta, der am Mittwoch in Rom erwartet wurde, soll das auswärtige übernehmen. Die Besetzung der übrigen Posten bleibt unverändert.

## Belgien.

\* Die belgischen Stichwahlen vom Sonntag sind zu Gunsten der Katholiken ausgefallen. Insgesamt haben dieselben noch acht Sitze mehr erworbt, als sie bisher inne hatten. Dieser Sieg ist auf Kosten der Liberalen erfolgt. Die Sozialisten haben 29 Mandate erhalten, eines mehr als bisher; ihr Hauptziel liegt aber in dem künftigen Stimmengewinn, der nach den neuesten Feststellungen 117 000 Stimmen beträgt.

## Spanien.

\* Dem kaiserlichen Bureau liegen aus Havana eingegangene Meldungen vor, wonach unter den spanischen Truppen wegen Grassierens des gelben Fiebers eine Panik herrsche. Die Sterblichkeit betrage 40-60 Prozent der Erkrankten.

## Rußland.

\* Die deutschen Seeoffiziere der Schulschiffe „Stein“ und „Stolz“, sowie eine Deputation deutscher Reichsangehöriger wurden am Montag in Peterhof vom Zaren empfangen.

## Balkanstaaten.

\* Auf Areta sind nunmehr alle christlichen Abgeordneten zur Nationalversammlung gekommen. Die türkischen Abgeordneten erklärten ebenfalls ihre Bereitschaft, der Nationalversammlung beizuwohnen. Die Epitropie (Führung des Aufstandes) verzichtet auf einige Punkte der von ihr gestellten Forderungen. Die aufrechterhaltenen Hauptpunkte sind folgende: Ernennung eines christlichen Gouverneurs mit Zustimmung Griechenlands unter besonderer Gewährleistung der Mächtig; Errichtung einer Miliz aus Eingeborenen. Beschränkung der regulären Truppen auf die Forts von Kanea, Methyma und Herakleion; Anteilnahme an den öffentlichen Aemtern nach der Zahl der Bevölkerung; wirtschaftliche Unabhängigkeit bei einem jährlich an die Pforte zu zahlenden Tribut von 10 000 türk. Pfund; ein Wahlssystem, welches die Vertretung der Minoritäten zuläßt; Errichtung von Stationshöfen in Kanea; Ernennung von Ausländern zur Organisation der Miliz und der Gerichtsbehörden; Landesverwaltung der Bengazis, welche kein Verlangen besitzen; Gewährleistung der neuen Einrichtung seitens der Mächtig. Um die Einhaltung der Mehrforderungen seitens der Deputierten zu überwachen, hat die Epitropie eine Kommission nach Kanea entsandt.

\* Der amtliche „Rechnungsabluß“ über die Wirren in Armenien ergibt, daß während der letzteren insgesamt 10 535 Personen getötet und 3 671 verwundet worden sind.

## Asien.

\* Bei den jüngsten Ueberschwemmungen an der japanischen Küste sind 27 000 Menschen getötet, mehr als 25 000 verlegt worden.

## Graf Curtius †.

Graf Curtius ist am 11. d. nachmittag um 4 Uhr im Alter von 81 Jahren in Berlin gestorben.

Kurz nach dem Tode Heinrich v. Treitschkes verlor die historische Wissenschaft wieder einen ihrer hervorragendsten Vertreter an der Berliner Hochschule. Keinen größeren Unterschied freilich kann man sich denken, als diese beiden Männer, von denen der eine noch im rüstigen Schaffen dahingerafft wurde, der andere nach einem an Arbeit überreichen Leben als müder Greis dahingefahren ist. Treitschke, der mitten im Kampf des Lebens stehende, von politischen Leidenschaften und nationaler Begeisterung getragene Herold deutscher Herrlichkeit, — Curtius, der stille, weltabgewandte Gelehrte, auf dessen edlen Jagen man stets den Abglanz jener schönen, längst verfunkenen Welt zu sehen glaubte, in der sein ganzes Wesen aufging, des griechischen Altertums!

Curtius wurde am 2. September 1814 in Lübeck geboren. Mit seinem Landsmann und Jugendgefährten Emanuel Geibel teilte er früh die Begeisterung für Griechenland, das er mit seinem Lehrer O. Müller schon Ende der dreißiger Jahre bereiste. Mit Geibel zusammen gab er 1840 die Uebersetzungen altgriechischer Dichter heraus. 1844 wurde er außerordentlicher Professor und zugleich Erzähler des Kaisers Friedrich, der Curtius' Einflüsse unendlich viel verdankt und bis an sein Ende für seine Lehre die höchste Verehrung an den Tag legte. Curtius ging mit seinem Bösling nach Bonn und dann nach Berlin zurück; 1856 wurde er in Göttingen Professor, seit 1868 ist er Professor in Berlin und Direktor des Antiquariums am Museum. — Sein populärstes Werk ist die bereits 1861 abgeschlossene „Griechische Geschichte“.

Curtius war ein Meister der Sprache. Seine Reden waren von geradezu klassischer Schönheit. Er hat denn auch in Göttingen wie in Berlin das Amt eines professor eloquentiae (Professor

der Berechnung) bekleidet, und unendlich sind die Festsreden, die er als solcher gehalten hat.

Seit einer Anzahl von Jahren war Curtius fast erblindet. Vor etwa zwei Jahren traf ihn das Unglück, überfahren zu werden. Von diesem Unfall hat er sich nie wieder ganz erholt.

## Von Nah und Fern.

**Marienburg.** Ein interessanter Streit zwischen der katholischen und evangelischen Bevölkerung unserer Stadt liegt gegenwärtig dem Regierungspräsidenten zu Danzig zur Entscheidung vor. Es handelt sich um Aufnahme von Personen in das Bürgerhospital (Altenheim). Der Magistrat wie die Stadtverordneten haben mit 13 gegen 12 Stimmen beschlossen, daß nur evangelische Bürger in das Hospital aufgenommen werden sollen, während die katholischen Bürger zur Mitbenutzung des aus katholischen Mitteln erbauten Bürgerhospitals selbstständig ein gleiches Recht geltend machen. Man darf auf den Ausgang gespannt sein.

**Hannover.** Am Montag früh wurde der Maschinenmeister Ahrens, der in der chemischen Abteilung von Gehehorffs Salzwerten beschäftigt ist, in seinem Schlafzimmer erschlagen aufgefunden. Die Schädeldecke war an drei Stellen zertrümmert. Neben der Leiche lag eine Eisenstange. Als Täter wurde der Heizer Draeger verhaftet, der mit dem Ermordeten zusammen Nachtschicht gehabt hatte. Die Heizer sollen auf den Maschinenmeister erbittert gewesen sein, weil er den Heizern bereits früher das Schnaps-trinken untersagt und verlangt hatte, daß sie den Kohlenverbrauch einschränken sollten.

**Rassel.** Quisbesser Köhler aus Immighausen wurde bei Gorbach auf dem Anstande von einem Jagdgenossen fahrlässig er erschossen.

**Leipzig.** Das Auslegen lebender Hummern auf trockener Unterlage in den Schaufenstern hiesiger Delikatessenhändler hat der hiesige „Tierschutzverein“ zum Gegenstand einer Eingabe beim Polizeiamt gemacht. Da die Hummern durch Nieren atmende Tiere seien, sei ein solches Auslegen derselben als eine Tierquälerei aufzufassen. Der „Tierschutzverein“ beantragte daher, das Auslegen der Hummern nur in Glasstücken zu gestatten, in denen durch feuchtes Moos oder dergleichen die Trockenheit der Luft beseitigt werde. Dieser Bitte ist seitens des Polizeiamts entsprochen worden durch die Anweisung an alle Bezirks-Polizeiamten, das Auslegen der Hummern nur unter den geschützten Bedingungen zu gestatten.

**Würgburg.** Der Schornsteinfegermeister Sippert, der den Kamin in der Residenz ausgebrannt hatte, wodurch seiner Zeit der große Residenzbrand entstanden war, hat sich am Montag früh erschossen.

**Welsch, Oberhessen.** Das Haus eines Landmannes in Welsch wurde am letzten Freitag vom Blitz getroffen und eingeschert. Der Blitz schlug in das Storchennest auf dem Hause und die jungen Störche fielen tot vom Dache herunter. In kurzer Zeit versammelten sich sämtliche Störche der Umgegend — ihre Zahl wird auf fünfzig bis sechzig geschätzt — und umkreisten stundenlang das brennende Nest.

**Düsseldorf.** Die Apotheke des vielgenannten Homöopathen Dr. Volbeding ist polizeilich geschlossen worden; die Medikamente wurden beschlagnahmt. Gegen Volbeding schwebt bekanntlich eine Unteruchung, weil er in der gemeinlichsten Weise seinen Beruf „auch brieflich“ ausgeübt haben soll.

**Wainz.** Der Landwirt Fankel aus Partenheim wurde auf seinem Felde mit Kassenber Kopfverwunde und abgeschrittener linker Hand tot aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Nord vor. Ein naher Verwandter des Fankel soll flüchtig sein.

**Regensburg.** Gegen einen hiesigen Rechtsanwält ist Untersuchung eingeleitet wegen Unterschlagung von 7700 Mk., die ihm eine Frau als Deposition übergeben hatte, deren Empfangnahme er aber ableugnete. Nachträglich zahlte er 7000 Mk. zurück, blieb aber mit dem Rest von 700 Mk. im Rückstande.

# Schuld und Sühne.

Roman von A. A. Green.

(Fortsetzung.)

„Und dieses Haus ist nun ein Gasthof?“

fragte ich.

„Ja.“

„Sonderbar. Ich hätte nicht aßel Lust, es anzusehen.“

„Das glaube ich Ihnen gern.“

„Es ist doch nicht dieses hier?“ rief ich plötz-

lich aus, indem ich mich halb neugierig, halb

inbehaftlich umblökte.

„O nein, es liegt am Hudson, nicht fünfzig

englische Meilen jenseits Albany. Es heißt

„Zum Willkommen“, und befindet sich augen-

blicklich in den Händen einer Frau; aber ich

glaube, es hat häßlichen Zuspruch und die Frau

wird mit jedem Jahre wohlhabender. Vielleicht,

weil sie das Geheimnis entdeckt und weiß, wo

sie ihre Vorräte aufzubewahren hat.“ Mit der

Bemerkung: „ich weiß eigentlich nicht, wozu

ich Ihnen dies alles erzähle; ich habe nie zu-

vor in meinem Leben davon gesprochen,“ und

mit einem Achselzucken ließ er den Gegenstand

fallen.

„Dies ereignete sich gerade vor dem Auf-

ruhr in Burlington, vor sechzehn Jahren,

Mc'ann, und jetzt zum ersten Male befinde ich

mich in dieser Gegend. Aber ich habe die Ge-

schichte des geheimen Zimmers nicht vergessen

und als ich heute früh den Postwagen bestieg,

nahm ich mir vor, hier die Nacht zu verbringen

und wenn irgend möglich, das berühmte Geheim-

zimmer mit seinem geheimnisvollen Anhangsel

zu besichtigen. Ich hatte keine Ahnung, daß

Sie die ganzen Jahre hindurch, in welcher

Sie Besitzerin des Hauses gewesen, über die

Existenz dieses Raumes in Unwissenheit ge-

blieben sind.

Herr Lamworth hielt inne. Er sah so gut-

mütig aus, daß ich meinen Mut zusammen-

nahm, um ihm zu sagen, daß er mir den

Fremden, der ihm dies Geheimnis mitgeteilt,

nicht näher beschreiben habe. „War er jung?“

fragte ich. „Hat er blondes Haar und eine

helle Gesichtsfarbe?“

„Im Gegenteil,“ fiel mir Herr Lamworth

ins Wort, „er hatte dunklen Teint und war fast

so alt als ich — vielleicht auch ebenso alt.“

Ich war enttäuscht; ich hatte eine andere

Antwort erwartet. Während er von dem

Fremden sprach, hatte ich mit oder ohne Grund,

das Gesicht Herrn Urquarts vor mir gesehen;

diese Beschreibung des dunklen, beinahe alten

Mannes brachte mich außer Fassung. Sind Sie

sicher, daß der Betreffende sich nicht absichtlich

ein anderes Aussehen gegeben?“ fragte ich.

„Ganz sicher. Keine Maskerade vermag ein

junges Blut in einen solchen Menschen zu ver-

wandeln, wie ich an jenem Abend vor mir sah.

Darf ich fragen —“

„Verzeihen Sie,“ unterbrach ich ihn, „befanden

Sie sich während dieses Gesprächs mit dem Er-

zähler allein im Zimmer? Sie sagten, es sei

wenige Minuten zuvor voller Gäste gewesen. War

niemand von der Menge zurückgeblieben?“

Herr Lamworth kann nach. „Es ist sech-

zehn Jahre her,“ sagte er, „aber ich habe noch

die unbestimmte Erinnerung, als ob ein Mann

gang in unserer Nähe an meinem Tische saß

und sein Gesicht auf die gekrümmten Arme gelegt

hatte. Er schien zu schlafen; ich schenkte ihm

keine besondere Aufmerksamkeit.“

„Sahen Sie nicht sein Gesicht?“

„Nein.“

„War er jung?“

„Ich glaube — ja.“

„Und blond?“

„Das kann ich nicht sagen.“

„Und die ganze Zeit über, während Sie

sprachen, verkehrte er in der Stellung?“

„Ja, Madame.“

„Und er blieb sitzen, als Sie das Zimmer

verließen?“

„Ich glaube — ja.“

„Sah er Ihnen nahe genug, um alles hören

zu können, was Sie sprachen?“

„Wenn er acht gab, muß er jedes Wort

verstanden haben.“

„Herr Lamworth“, bat ich nun, „bitte, Amen

Sie noch ein wenig nach. Wenn jeder der

Anwesenden an jenem Abend eine Geschichte

erzählte, dann müßten Sie reichliche Gelegenheit

gehabt haben, jedermanns Gesicht und Aus-

druck deutlich zu sehen. War nun unter denen,

welche sich in dem Zimmer befanden, nicht ein

Mann von ungefähr fünfunddreißig Jahren

mit blondem Haar und vornehmem Wesen,

welcher jedoch einen falschen, bössartigen Aus-

druck in den Keinen, blauen Augen hatt und ein

Etwas in seinem Vaheln, welches demselben

alles Fröhliche, Anmutige nahm?“

„Eine kurze, aber prächtige Beschreibung,“

sagte mein Gast. „Lassen Sie mich einmal

nachdenken, ob ein solcher Mann unter ihnen

war. Ich kann mich wirklich nicht befinden.“

„Denken Sie — a, bitte, denken Sie nach.“

Das Haar über den Schläfen sehr dünn, dagegen

einen vollen Schmuhrbart. Wenn er sprach,

bewegte er stets die Hände; er schien sehr

nerwös zu sein, suchte es aber zu verbergen.“

„Ich sehe ihn!“ rief Herr Lamworth plötz-

lich. Diese Beschreibung seiner Hände ritt ihm

ins Gedächtnis. Ja, ein solcher Mann befand

sich an jenem Abend in dem Gastzimmer. Ich

entinne mich sogar der Geschichte, welche er

erzählte; sie war roh, aber nicht ohne Witz.“

Ich trat Herrn Lamworth näher und be-

trachtete ihn ernst, als ich weiter sprach. „Der

Mann, von welchem Sie glaubten, er schliefe,

der Mann, welcher Ihnen nahe genug sah, um

alles zu hören, was der Engländer sagte, war

er oder war er nicht derselbe, von welchem wir

soeben sprachen?“

„Darum habe ich vorher noch nicht gedacht,

aber er glich ihm — ich meine seine Gestalt; sein

Gesicht konnte ich ja nicht sehen.“

„Er war es“, behauptete ich voll Ueberzeugung;

und der Schurke — Aber wie konnte ich

wissen, ob er ein Schurke war? Ich hielt

inne und zeigte nach dem Kamin. „Wenn Sie

in das geheime Zimmer zu gelangen wissen,

so thun Sie es. Nur möchte ich einige Zeugen

zuziehen. Wollen Sie mir gestatten, einen oder

zwei meiner Gäste herbeizurufen?“

Herr Lamworth vernichte sich höflich. „Wenn

Sie es wünschen, die Entdeckung in der Offen-

barkeit gelangen zu lassen,“ sagte er, „habe ich

natürlich nichts dagegen einzuwenden.“









# Rgl. Sächs. Militärverein Aue.

Sonnabend, den 25. Juli a. c. abds. 8 Uhr

## Generalversammlung

im Saale des Kam. Emil Rehm, Aue-Neustadt.

- Tagesordnung:**
1. Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1895/96
  2. Neuwahl von sechs Ausschussmitgliedern.
  3. Beschlussfassung über gestellte Entwürfe.
  4. Innere Vereinsangelegenheiten.

Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder steht entgegen  
Der Gesamtvorstand.

Verkaufe mein in Schöneheide G. gelegenes

## Hausgrundstück,

in welchen schon seit vielen Jahren ein gutgehendes Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen.  
Zu erfahren K. P. Expedition des Blattes.

Mehrere tüchtige

## Klempner

auf lohnende Accordarbeit sofort gesucht in der Laternenfabrik Dresden-Striechen Spenerstraße 3.

## 4-6 Maurer zum Abputzen

meines Neubaus (Accord) sucht.  
Simon Junghans, Rittergrün.

## Naturheilverein Auerthal.

Nächsten Sonntag früh 8 Bahnhof.

## Mortein ist das beste

Bertigungsmittel für alle Insekten; Fliegen, Motten, Schwaben, Stussen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse u. Käuflich in geschlossenen Packeten und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Morteinprobe 15 Pf.) in Aue bei Otto Wolfram, Karl Bau- mann Nachf., Bruno Neubert; Jelle-Aue bei Ernst Schulz. A. Godard, Mortein-Fabrik, Ratibor.

Aggrata werden gesucht.

## Tüchtige Weißblechklempner

suchen bei hohem Lohn

Bruch & Heinrich  
Blechladirwaarenfabrik  
Döbeln i. S.

## Schnürschuhe, Spangenschuhe, Bromenadenschuhe

in schwarz und modifarbig, reizende Dessins  
zu sehr billigen Preisen.

## E. A. Herrmann,

Schuhfabrik-Lager

88 Schwarzenbergerstr. 88

Ich verkaufe meine eigenen Fabrikate (ohne Zwischenhändler) direkt an den Konsumenten und kann deshalb ganz besonderen Vorteil bieten. 5 Verkaufsstellen.

für Frauen, Kinder  
Jugend u. Kinder

## Wage!

Der 1. Oktober ist meine Wage, bestehend aus 8 Piecen, schönen Vordruckern und Zubehör, im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Zu erf. in d. Exp. d. Auerth.-Zeit.

## Werkmeister

gesucht mit reichen Erfahrungen in Pressenbau, Schnitt- & Stanzwerkzeugen, Stellung dauernd, angenehm und gut bezahlt. Ausführl. Offerten unter E. 1480, an Rudolf Mosse, Nürnberg erbeten.

Ein weiß gehäkeltes Rindes Halstragen und ein weißes Taschentuch ist gefunden worden. Abzuholen in der Expedition des Blattes.

Auf massivverbaute Hausgrundstücke werden gegen genügende Sicherheit zu 4% pr. sofort und später an 1 Stelle  
RM. 900.—, RM. 1800.—, RM. 3000.— zu leihen gesucht durch  
Ernst Friedrich, Lauter.

## Vogel'sches Vogelfutt.

für Canarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtfinken, Papageien, Kakadus usw. nur echt in Packeten mit der Schwabe a 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in Aue bei Erler u. Co. Grosser Prachtatlas dort käuflich für M. 1.20. Umsonst erhältlich: „Der kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege, die neueste Vögel'sche Kundenpost mit Vorrath- und illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel.

## Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pf. an Goldtapeten von 20 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin frei. Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

## Sie glauben nicht

welchen wohltätigen u. verschönernden Einfluss auf die Haut das 13gl. Waschen mit Bergmann's Lilienmilch-Feife  
o. Bergmann & Co. Dresden-Rade- beul  
(Schuymanstr. „Zwei Ver. Männer“) hat. Es ist die beste Feife für zarten rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 20 Pf. rel.: Apotheker Runkel.

## Frische ff. Grasbutter

Postcolli ca. 10 Pfg. 6 M. 40 Pfg. verb. portofr. Nachn. Weberstraße. Ortelsburg, Ostpr.

Fügen Sie zur Milch  
Bimpe's Aindermahlung  
unvergleichlich leicht verdaulich, Ihr Kind wird prächtig gedeihen. Patents à 80 u. 150 Pfg. bei Erler u. Co.

Jede selbst die  
wüthendste  
impregnierte Woll- Rolle 35 Pfg. Franz Ruhn, Kronenparfümerie, Nürnberg, General-Depot  
In Aue i. S. nur bei R. Runkel zu haben. \*) Nachahmungen zurückweisen.

Triumph-Accord-Zither!!  
patent., hochseig. u. solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger voller Klang, mit sämtl. Zubehör u. 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enth., nur Mark 13.75 mit Bsp. gegen Nachn. Tägl. angeford. Belobig.  
Richard Woz, Musikw.,  
Duisburg.

Illustrirt  
Deine Americaner Preis-Garant  
Schachklub Auerthal.  
Jeden Freitag.  
Spiel-Abend  
im Restaurant „zur Lederschürze“  
Büch. sind willkommen.

## Biel Geld

Können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer im ganzen deutschen Reich erlaubten Geldlotterie beteiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000, 280,000, 250,000, 230,000, 200,000, 180,000, 150,000, 130,000, 120,000, 110,000, 100,000, u. s. w. Beteiligungsätze von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franko. Sollte einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze zehnfach zurück. Bestellungen erbittet recht bald per Postanweisung.

Wilhelm Busch, Generalagent,  
Dortmund.

## Wichtig für Nervenleidende!

## (Neuestes Heilverfahren.)

Wer Schlagfluß fürchtet, an welchem schon viele Menschen plötzlich gestorben, oder an Nervosität, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Migräne, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindelausschlägen, Angstgefühl, Aufgereiztheit, Gereiztheit, Schlaflosigkeit, Herz klopfen, Gausen vor den Ohren, Flimmern, Funkensehen und Dunkelwerden vor den Augen, Appetitlosigkeit, Magen Schwäche, Mattigkeit, Schwächezuständen, Uebelkeit, Bittern der Glieder, Krämpfe, Schwerfälligkeit der Sprache, Schlund und Zungenlähmung, Steifheit der Gelenke, Zukungen' Krabbeln und Laubwerden der Hände und Füße, Congestionen, Lähmungen, Vollblütigkeit, Abspannung u. leidet, erhält kostenfrei und franko. Auskunft u. Prospekt „Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß, Vorbeugung und Heilung, sowie das Nähere über das Wesen dieser billigen, neuen, einfachen, wirksamen Heilmethode von  
A. Homme in Hannover  
Bahnenwalderstraße 6.  
Als sehr wichtig empfohlen für Asthma-Leidende  
Neuester Asthma-Apparat  
(fürgl. erfunden), anerkannt das wirksamste Mittel gegen Lungen-Asthma, Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit, Bronchial-Luftröhrentarache, Brustbeschwerden, Herzklopfen usw.  
Atteste von Aerzten u. Scheitlen stehen zur Verfügung.

## Das Neue Blatt

Herausgeber: Franz Hirsch.

Mit Gratis-Beläge Neueste Moden  
Preis pro Quartal Mk. 1.60.

Das Neue Blatt bringt in jeder Nummer ein Beiblatt: Die Hausfrau, worin alle die deutsche Hausfrau interessirenden Fragen behandelt werden.  
Das Neue Blatt enthält ein für jeden Deutschen wertvolles Aussprache-Lexikon über alle in der deutschen Sprache gebräuchlichen Fremdwörter.  
Das Neue Blatt ist unter allen erscheinenden deutschen Beiblättern das billigste, denn es kostet incl. Moden-Beläge Mk. 1.60 pro Quartal.  
Das Neue Blatt ist, ohne Ausnahme, das reichhaltigste, vielseitigste und originalste Beiblatt, wöchentlich erscheinende Blatt Deutschlands.  
Das Neue Blatt bringt in jeder Nummer Preis-Räthsel u. -Fragen und hat auf diese Weise an 102 Personen schon circa 100 Mk. gewonnen. Es hat jeder Abonnent Gelegenheit, durch etwas Scherzhaft in der Lösung und Beantwortung solcher Preisfragen das ganze Jahre Abonnement auf „Das Neue Blatt“ zu erlangen resp. dieses Blatt umsonst zu haben.  
Jede Buchhandlung, Post-Anstalt 1896 Post-Katal. No. 4794, sowie jeder bessere Colporteur nehmen Bestellungen auf „Das Neue Blatt“ an.  
A. H. Payne, Leipzig.

## Bettmäßen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit Bettmäßen befallen ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Uebel wird mit wenigen Ausnahmen von der Privatpolizei in Aue auf brieflichem Wege geholt, was ich um so sehr empfehle, da ein Sohn von mir auf diese Weise von Bettmäßen befreit wurde. Dombold, d. 24. Aug. 1895. Relanis Förnerod. Die Gehilfen der Unterst. ist beglänzt Dombold d. 24. Aug. 1895. G. Garmindeus, Bürgermeister. Versteht nach allen Ländern! Dreiposto 20 Pfg. Man adressiere: An die Privatpolizei, Kirchstraße 40b, Aue (Schwey).

## Ein kräftiger Magen

## und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

## Hubert Ullrich'schen

## Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, ist infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenfassung auf das Verdauungssystem eine außerordentlich wirksame und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine vegetarische, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Blutzirkulation.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.  
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in:  
Aue, Köhlig, Neuhäuser, Scherberg, Sävenwalde, Zwönitz, Ritzberg, Gartenstein, Wildenstein, Niederbachau, Wilkau, Weindorf, Zwidau u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, 100 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.

For Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

## Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Bestandtheile des Kräuterweins sind:  
Malaga-Wein 450,0, Weinöl 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0  
Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 5,0, Fenchel, Anis, Oelwurzel, amerd.  
Krautwurzel, Englianwurzel, Kalmuswurzel je 10,0.

## Barifflechten

Das Barifflechten ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung spottet, wird jeder begreifen, welcher damit befallen ist. Um so mehr kann ich der Privatpolizei in Aue dankbar sein, welche mich von diesem Uebel gänzlich befreit hat. Salgnögliger, d. 24. Aug. 1895. Dr. Broßard. Die Gehilfen der Unterst. ist beglänzt Dombold d. 24. Aug. 1895. J. Garmindeus, Bürgermeister. Versteht nach allen Ländern Dreiposto 20 Pfg. Man adressiere: An die Privatpolizei, Kirchstraße 40b, Aue (Schwey).